



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neue Bücher

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

angeben. Dem entgegen werden die Anhängelzettel den Müllern häufig gesondert ausgeliefert, häufig fehlen sie ganz. Angeheftete Zettel reißen beim Pantieren der Säcke beinahe stets ab und gehen verloren. Jedemfalls werden sie nicht mehr befestigt und sind für die Kontrolle ganz und gar wertlos.

Die Führung der vorgeschriebenen Mahlbücher ist häufig unvollständig, Gewichtangaben und Ausmaßverhältnisse stimmen nicht überein. Durch unrichtige Einträge werden Vergehungen verdeckt. Eine Kontrolle der Mahlbücher hat unter solchen Umständen nur geringen Wert. Nicht selten führen die Müller neben dem offiziellen Mahlbuch mit unrichtigen Einträgen ein Geheimbuch mit richtigen Zahlen.

Es sei genug an dieser Blütenlese! Abhilfe? Zunächst einige Vorschläge.

Das Getreide wird vor der Ablieferung in der Mühle im Rathaus auf die Richtigkeit der Angaben (Gewicht und Fruchtforten) geprüft, die Säcke werden plombiert und unter Aufsicht nach der Mühle gebracht. Abgabe oder Annahme von Teilmengen einer Partie ist verboten. Verboten ist die Lagerung eigener Frucht des Müllers in der Mühle. Die Mehlabgabe in den Mühlen wird auf bestimmte Tage und Tageszeiten beschränkt; sie findet unter polizeilicher Aufsicht statt. Die Anwesenheit von Kunden in der Mühle während des Mahlprozesses ist verboten. An Stelle der Anhängelzettel, deren Unzuverlässigkeit die Unterschlebung fremder Mahlscheine möglich macht, tritt die Zeichnung der Säcke.

Noch gründlicher würde eine Besserung der Zustände erreicht, wenn man dem Selbstversorger die über seinen Verbrauchsanteil überschießende Fruchtmenge schon an der Dreschmaschine abnimmt und sie von dort unverzüglich auf das Lager des Kommunalverbandes bringt.

Die Strafbestimmungen sind aufs strengste zu handhaben. Alle örtlichen Organe sind auf gewissenhafte und rücksichtslose Ausübung ihrer Pflichten zu vereidigen. Jeder nicht legitimierte Posten von Frucht, Mehl, Kleie usw. verfällt ohne weiteres der Beschlagnahme und Enteignung. Sobald die zweite Beschlagnahme und Bestrafung stattgefunden hat, wird die Mühle geschlossen.

Nachdem der Wille zum Beschreiben und Bedrucken von Papier sich in so reichem Maße hat ausleben können, bedarf es jetzt des Willens zur Tat. Die Erfolge werden staunenswert sein. Eines darf nicht vergessen werden: Je höher die Brotration gehalten wird, desto tiefer senken sich die Preise der nicht rationierten Nahrungsmittel und desto mehr wird das Begehren der Bevölkerung nachlassen, rationierte Nahrungsmittel für teures Geld auf illegitimem Wege zu erstehen. Die Brotration ist ein bedeutungsvoller Wert- und Gradmesser für die Volkswirtschaft im Kriege. Deshalb sollte kein Mittel unversucht bleiben, das eine baldige und dauernde Wiedererhöhung der Mehlmenge von 160 auf 200 Gramm und mehr herbeizuführen geeignet ist.

Junius



Neue Bücher

Rosalie Braun-Artaria: Von berühmten Zeitgenossen. E. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München. 1917. Preis geb. 5,50 M.

Eine seltene Erinnerungskraft macht diese Aufzeichnungen „einer Siebzigerin“ lebendig, als wären es Schilderungen aus der Gegenwart. So sehen wir längst Entschwundene wieder vor uns, meist nur in an sich unwesentlichen Episoden, die man aber nicht kannte und gern kennen lernt. Und wir stimmen der Verfasserin dankbar zu, wenn sie der Welt bewahren wollte, was mit ihrem Leben verlöschen

würde. Als besonders farbenfrisch möchte ich den Abschnitt über Schwind herausheben, und viel Ergreifendes weiß Rosalie Braun von Feuerbachs verehrungswürdiger Mutter zu erzählen. Mit diesem Künstler selbst geht sie ein wenig zu streng moralisierend ins Gericht, er hatte gewiß Ursache zu jener Unzufriedenheit, die ihm das Leben vergällte. Fröhliche Anekdoten von Schefel und anderen „berühmten Zeitgenossen“ bieten dem Leser angenehme Unterhaltung, und der gerade Sinn der Verfasserin, der Wert und Schein zu wägen weiß, gibt uns ein treues Bild von Einfachheit, Behagen und Gemülichkeit im jüngeren Altmünchen. Wo das Autobiographische vorherrscht, hören wir sie nicht minder gern berichten. Die Schilderung des „Freundschaftsfestes“ im Hause Hornstein, ein Maskenball, bei dem Seyse, Lenbach, Wilbrandt, Hornstein, Wilhelm Herz, Melchior Meyer und der Gatte der Verfasserin, der früh verstorbene Ägyptologe Braun, die Hauptrollen mit poetischen Interpretationen ihrer Maske spielten, wirkt noch einmal frohen Schein, nur für jene Leser mit Wehmut gemischt, welche die damals in so vollem Leben Stehenden noch kannten.

Piloty, Moritz Wagner, Nagel, Zittel sehen wir in freundlichem Gesellschaftsverkehr und werden an ihr Wirken in Kunst und Wissenschaft erinnert. Auch in Döllingers Studierzimmer treten wir ein und nehmen von seiner Persönlichkeit neue Eindrücke mit hinweg. Der Letzte und Jüngste, dessen Entwicklung Rosalie Braun mit erlebte, und den wir auch schon zu den Toten zählen müssen, ist Otto Greiner.

Wer unterhielte sich nicht gern mit einer klugen Frau, die ein so reiches Leben hinter sich hat!

Frieda Port

Duitsch Woordenboek door I. van Gelderen, leeraar aan de hoogere burgerschool met driejarigen cursus te Utrecht. Eerste deel. — Duitsch-Nederlandsch. VI u. 945 Seiten. Tweede deel. — Nederlandsch-Duitsch. VI u. 933 Seiten. Vierde veel verbeterde en vermeerderde uitgave. Bij J. B. Wolters' U. M.-Groningen. 1917. (2 dln. in linnen f. 5,80)

Der Weltkrieg hat uns in eine engere Verbindung mit Holland gebracht, und mancher denkt wohl jetzt daran, die Sprache des Landes zu erlernen. Das ist nach meinem Dafürhalten deshalb besonders zu empfehlen, weil es sich um eine deutsche Sprache handelt, das Niederdeutsch, das eine einheitliche Volks- und Schriftsprache geschaffen hat, während sich das in Deutschland gesprochene Plattdeutsch in eine ganze Anzahl von Mundarten spaltet und fast in jedem Dorfe verschieden ist. Das Flämische (vlaamsch) ist dagegen nur ein anderer Name für die niederländische (nederlandsche) taal (Sprache), der von den belgischen Niederländern, den Flämen, herrührt. Die holländische Literatur hat, wie bekannt, anerkanntswerte Leistungen aufzuweisen, die es sich verlohnt, nicht bloß in Übersetzungen kennen zu lernen. Bei der Erlernung der Sprache ist natürlich ein Wörterbuch unentbehrlich, und es kommt darauf an, ein solches ausfindig zu machen, das geeignet ist, den Absichten, die man dabei verfolgt, zu entsprechen. Das Wörterbuch darf nicht zu umfangreich sein, damit es sich im Gebrauch als handlich erweist. Andererseits muß es möglichst vollständig sein, damit es einen beim Auffuchen der Wörter nicht im Stich läßt. Es versteht sich von selbst, daß es zuverlässig sein muß, damit man durch seine Angaben nicht irregeleitet wird und ihm als einem sicheren Führer folgen kann. Auf der Suche nach einem solchen Wörterbuch habe ich das obenstehende Werk gefunden und auf die genannten Eigenschaften geprüft. Beim Gebrauch hat es die Prüfung bestanden, es hat in keinem Falle versagt.

Professor Dr. C. Th. Lion

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.
Verantwortlich: der Herausgeber Georg Kleinow in Berlin-Vichtersfelde West. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An die Schriftleitung der Grenzboten in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35 a.
Fernsprecher des Herausgebers: Amt Vichtersfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung: Amt Böhlow 6510.
Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35 a.
Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37.